

K. v. Folger, ferner die Hofdamen der Kaiserin Frau v. Kallay und Gräfin Schönborn.

Nach der Begrüßung im Schlosse fuhr das deutsche Kaiserpaar ins Hofjägerquartier ins alte Schloß, wohin es von unserem Kaiserpaar begleitet wurde. Bald danach empfing Kaiser Wilhelm in seinen Gemächern den Minister des Äußeren Grafen Czernin, den ungarischen Ministerpräsidenten Grafen Esterhazy, den Ministerpräsidenten Dr. v. Seldler, die Abgeordneten des Herrenhauses Mar Egon Fürsten zu Fürstenberg und Graf Johann Witzek sen.

Wien, 6. Juli. (K.V.) Um 4 Uhr 30 nachmittags nahmen Ihre Majestäten Kaiser Karl und Kaiserin Siska im Lagenburger Schloßpavillon den Tee. Bei dem Deutschen Kaiserpaar erschienen. An der Spitze der höchsten Herrschaften nahmen die in Wien weilenden Erzherzoge und Erzherzoginnen teil. Zur gleichen Stunde vereinigte sich im Habsburgerpavillon das Gefolge der Allerhöchsten und höchsten Herrschaften zu einem Karteschaltee.

Trug, Diebstahl und Raub bei unseren Feinden.

Ein politisch-wirtschaftliches Charakterbild.

Von Dr. A. Winkler.

(Fortsetzung.)

Allerdings wäre es falsch, Trug und Raubmissetaten, wie wir sie an den Feinden charakterisieren, den betreffenden Völkern samt und sonders zur Last zu legen. Wenn auch die Hypnose kaum eine Ausnahme gestattet, so dürften es doch im Grunde nur führende oder versührende Gruppen in der Entente sein, die am Entschieden des Krieges, an ihn selbst oder seiner Dauer Interesse haben. Doch kann dieser Umstand nicht zur Entschuldigung dienen. Im Gegenteil, er beweist, daß die sozialen Verhältnisse faul sind und die Gesellschaftsordnung dort einer durchgreifenden Änderung bedarf, wo die Völker um einzelner Interessen willen sich ins Unglück stürzen lassen. Sache der Mittelmächte ist es aber nicht, in die inneren Zustände der Alliierten einzugreifen. Wir haben uns bloß der Angriffe zu erwehren; auf ihre Würde und ihr Selbstbestimmungsrecht mögen sich die Völker in den Ententestaaten selber zu bestimmen lernen.

Alles in allem genommen, sind die Mittelmächte von einem Meer des Betrug, der Lüge, Raubgier und des tatsächlichen Raubes umgeben. Und England ist der Organisator dieser gegen uns losgelassenen Verbrechen. Sollte das, was wir hier zusammenstellen als Beweis noch nicht genügen, dann konsultieren man irgend eine der Reden Lloyd Georges an Hand der englischen Geschichte und man wird sich für Satz auf Sanjamen hofen, auf bewusste Lügen, Heucheleien und Verleumdungen. Es ist dazu gar nicht notwendig, Englands Verhalten in Indien oder in Irland besonders zum Vergleich heranzuziehen. Die Frage nur bleibt ungelöst, warum sich die übrigen Alliierten so betragen lassen, ob es sich dabei um durchgängige Hypnose oder ein Verbrechen an eigenen Leib handelt. Jedenfalls wäre es ganz falsch, in diesem Rahmen irgendwo guten Glauben oder besseren Willen finden zu wollen. Die reine Vernunft weendet sich entsetzt ab von dem höchsten Grade der Verwerflichkeit, die nun bei der Entente im Wirtsaufbau zur Entfaltung kam. Die Weltgeschichte kennt mehrere solcher Verbrechen, die aber stets alles andere, nur keine Läuterung der Menschheit brachten. In dieser Beziehung sind also auch heute Hoffnungen zwecklos.

Uebrigens ist ja alle bisherige Geschichte meist und vorherrschend eine Befähigung von Gewalt, Raub und Trug gewesen. Sie hat sich stets durch den Mangel an Recht und Gerechtigkeit ausgezeichnet und ist auf diese Weise zur Grünberin von Verbrechenreichthum, wie namentlich England, Rußland und Japan, geworden. Aber auch in Staaten, wie die nordamerikanische Union einer ist, hat sie in ihrer räuberischen Manier gewaltet. Sie hat den Indianern ihre Gebiete genommen und diese Indianer selbst wie auszurottenes Vieh und Ungeziefer behandelt. Auf solchen Verbrechen beruht die ganze jetzige Herrschaft der Union. Abgesehen von Deutschen und Iren darin, mußte man daher den ganzen spezifisch-englischen Teil der nordamerikanischen Bevölkerung schon vor ihrer Kriegserklärung als ein Feindreich betrachten, das seine „neutralen“ Gebiete nur annehmen, um sich unter dem Schutz dieser angeblichen Parteilosigkeit um so gefäßlicher und gegnerischer anzuweisen und unsere auch formell wirklichen Kriegsfeinde um so rechtlicher mit Waffen, Munition, Lebensmitteln und Geld unterstützen zu können. Aus der ursprünglichen englischen Kolonie ist eben nichts Besseres geworden, als was aus einer britischen Gründung nach werden konnte. Dies Durchdringen von Freiheitanspruch und zur Republik gestifteten Despotismus, dieser Zwitzer von präventiver Herrschaft und scheindarer, wahlgründer Volkswohlthätigkeit ist etwas überaus Widersäges, das, einmal durchschaut, mehr Ekel regt macht als alle, wenigstens einscherechen Träume der Welt. Aber diese amerikanische Doppelschichtigkeit behauptet sich nicht bloß nach außen, sondern rächt sich auch im Inneren, durch

das gewissenlose Dollartregime und durch die ausserordentlichen Militärüberschüssen, an den sonstigen Verbrechen umschließen.

Der hügliche Krampus für alle das ist immer wieder in England selbst, dem Preller und Schädler der Welt, anzufuchen. Das englische Verbrechen — und es einmal gerade herauszusagen — fest sich aus zwei Bestandteilen zusammen. Erstens besteht es in der Gewaltgewalt und prellerischen Ausübung der Gewalt überhaupt und zweitens richtet es sich speziell nicht etwa bloß gegen das deutsche Regime, sondern auch — ungeachtet aller heuchlerischen Vorpiegelungen gegen das deutsche Volk, und zwar als Nationalität — wo sich nur immer irgend etwas von deutschem Stamm finden möge. Letztere Bestimmung erstreckt sich auf die Deutschen in den feindlichen Ländern selbst, so naturalisiert und eingebürgert sie dort auch sein mögen. An demgegen ins Werk gesetzt, tritt dieser Zug des Deutschen haßes und der Versuch der Ausrottung alles Deutschen in Rußland hervor. Das spezifische Merkmal ist vorwiegend auch einer der schuldigen Hauptanfänger des Weltkrieges und damit einer der Mitregisseure des Weltverbrechens gewesen. Es hat durch seine gefährliche, zumächst verleugnete Mobilisierung den Weltkrieges unmöglich gemacht, ja durch deren Aufrechterhaltung und Fortsetzung geradezu gebrochen. Die geheime Militärarbeit Englands an dem Verbrechen verheißt sich schon allein aus allem, was folgte, vor selbst. Der gegen die Mittelmächte gerichtete Auslagerungsbetrieb steht in der gesamten Weltgeschichte ohne Vorgang und ohne Gleichen da. Er ist die prägnanteste Zusammenfassung des unvorstellbaren Verbrechens, wie es sich nach außen hin gestaltet.

(Schluß folgt.)

Abgeordnetenhaus.

Wien, 6. Juli. (K.V.) Abgeordnetenhaus. Das Haus setzt die Verhandlung über die kaiserlichen Verordnungen, betreffend die zeitliche Einstellung der Wirksamkeit der Geschworenengerichte und betreffend die zeitweilige Unterstellung von Zivilpersonen unter die Militärgerichtsbarkeit, fort.

Abg. Ujdrzal (kontra) erklärt, was die Vorwürfe der sogenannten unvorläufigen Regimenter betreffen, seien von der Regierung konkrete Tatzsachen vorzulegen. Dann werden wir mit unseren Gegenbeweisen kommen und wir werden in diesem Kampf nicht besiegt werden. Zu einem ehrenvollen Frieden wird es nur kommen können, wenn vorher ein gerechtes Oesterreich geschaffen wird. Das haben die Böhmern immer gewollt. Gegen ein gerechtes Oesterreich ist niemand und wird auch in Zukunft niemand sein können.

Abg. Schlegl (pro) erklärt, mit dem Annehmeleiter sei seine Partei einverstanden. Es sei nur zu bedauern, daß die Annahme sich nicht auf die Tausenden von armen Leuten beziehe, welche aus Not oder Verzweiflung irgend eine Dummheit begangen haben.

Nach dem Schlußworte des Berichterstatters beschließt das Haus, den in Verhandlung stehenden kaiserlichen Verordnungen die Genehmigung zu verlagern. Das Haus nimmt dann die Regierungsvorlage, betreffend die Veränderungen einiger Bestimmungen über die Unfallversicherung der Arbeiter in zweiter und dritter Lesung an. Der Präsident teilt mit, daß ihm eine Reihe von bringenden Anträgen übergeben worden sei, die meist Requisitionen und Nahrungsmittelfragen betreffen, für die eine Behandlung im Sinne der Geschäftsordnung des Hauses von den Antragstellern vorgeschlagen wurde. Das Haus beschließt eine Behandlung dieser Anträge gemäß der Geschäftsordnung.

Abg. Fürst Lubomirski sagt: In der heutigen Zeit müssen sich alle Länder und Völker der Monarchie die Hand reichen, um das Durchhalten zu erleichtern. Die Polen vertrauen auf den Kaiser, den Mann der großartigen und kräftigen Tat, dem Gott die Kraft verleihen möge, durch Wiederherstellung eines großen und befreidigten Polens den Glanz der Krone und die Macht Habsburgs durch eine der größten Taten der Weltgeschichte zu steigern.

Abg. Seblak sagt, der Ernährungsminister möge sich mit größter Energie dafür einsetzen, daß wir in ein besseres Verhältnis zu Ungarn bezüglich der Getreidelieferungen kommen, und daß aus Rumänien und Polen das notwendige Getreide herinkomme.

Abg. Dr. Lewicki erklärt: Die österrödischen Ukrainer haben ihre Treue zur Monarchie mit ihrem Blute bezahlt. Von ersten Tage des Regierungsantrittes an feres edler Kaffers beobachtet wir bei dem Monarchen den Willen gerechter Milrfrage. Die österrödischen Ukrainer wollen hoffen, daß der Kaiser auch des ukrainischen Volkes gedenke.

Abg. Dr. Dinkler verweist auf die besonders schwierige Lage, in der sich Serbien und Dalmatien befinden. Die zuweilen minimalen Lebensmittelpreise werden nicht regelmäßig geliebt. Er fordert die Regierung an, im Einvernehmen mit der ungarischen, kroatischen und bosnischen Regierung, sich auf vernünftige Maßnahmen zur Berechnung der wirtschaf-

licher Lage in Serbien und Dalmatien zu einigen. Wegen Aufhebung der Besatzungstruppen in Serbien Mittel und Wege zu finden, die die Interessen der Serben zu wahren.

Abg. Jurek erklärt: Die Serben sind ein altes Volk, aber unglücklich. Sie sind ein Volk, das sich nicht und wenn die Welt nicht anders ist, nicht von dem Fürst regieren lassen will. Sie sind ein Volk, das die Freiheit liebt. Sie sind ein Volk, das die Arbeitertreffen nicht zulassen will. Sie sind ein Volk, das die Freiheit liebt. Sie sind ein Volk, das die Freiheit liebt.

Der Präsident teilt mit, daß noch drei weitere Anfragen, betreffend das Ernährungswesen, eingebracht wurden. Nächste Sitzung morgen vormittags.

Wien, 6. Juli. (K.V.) Der Justizauschuss des Abgeordnetenhauses nahm in der heutigen Sitzung einen Antrag des Abg. Dner mit 7 gegen 6 Stimmen an. Frauen zum Geschwornenamt zuzulassen. Der Leiter des Justizministeriums erklärte sich entschieden gegen den Antrag. Er anerkennt die erfolgreiche Betätigung der Frau im wirtschaftlichen Leben gerade während des Krieges und den Wert der Mühe der Frau in allen Angelegenheiten der sozialen Fürsorge, aber im öffentlichen Leben hat die Frau, da sie nach dem Gefühl und nicht auf Grund verständnismäßiger Urteile erwägt, nicht die erforderlichen Eigenschaften, um sie hierzu besonders geeignet erscheinen zu lassen. Nur ein Gesetz mit solcher Bestimmung könnte die Regierung die Verantwortung nicht übernehmen.

Der Präsident teilt mit, daß noch drei weitere Anfragen, betreffend das Ernährungswesen, eingebracht wurden. Nächste Sitzung morgen vormittags.

Wien, 6. Juli. (K.V.) In Subkomitee des Finanzauschusses nahm der Regierungsvizepräsident, Sekrondschef Dr. Gottlieb, in Beratung der Kriegsgewinnsteuer die einzelnen, im Ausschusse angenommenen Abänderungsanträge namens der Regierung an, jedoch die einheitliche Skala für Gesellschaften und Einzelpersonen mächte die Regierung, als nicht annehmbar, ablehnen. Im Unteranschusse wurde auch die Anregung gegeben, mit dem Komitee des Herrenhauses, welches sich mit der Kriegsgewinnsteuer beschäftigt, das Einvernehmen zu pflegen. Der Unteranschuss wird voraussichtlich Montag seine Beratungen beenden.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 6. Juli. (K.V.) Der Reichstag verhandelte den Antrag des Verfassungsausschusses, betreffend die Vorlage eines Gesetzesentwurfes über die Zeitung der Reichswahlkreise. Staatssekretär Dr. Helfferich erklärt, die veränderten Regelungen seien der Ansicht, daß hinsichtlich der Wahlkreise mit besonders starkem Bevölkerungszuwachs eine Neuordnung geboten ist und demgemäß sei dem Reichstage eine Vorlage zu unterbreiten. Die Vorbereitungen hierzu seien eingeleitet. Die Vorlage werde dem Reichstage so rechtzeitig zugehen, daß die Wahlen zum nächsten Reichstage auf Grund der beabsichtigten Änderungen vorgenommen werden sollen. Der Verfassungsausschuss vertritt die Abstimmung über die vorgeschriebene Resolution, betreffend das allgemeine, gleiche Wahlrecht in den Bundesstaaten, da eine Reihe von Abänderungsanträgen eingebracht worden waren.

Erfolgreiche Unternehmungen deutscher Luftzeuggeschwader.

Berlin, 6. Juli. (K.V.) Das Wehrbureau meldet: Die deutschen Flugzeuggeschwader haben in den letzten Nächten zahlreiche Flüge unternommen. In der Nacht vom 2. zum 3. Juli griff ein Geschwader englische Munitionslager bei Aire mit 3000 Kilogramm Bomben an. Der Erfolg war durchschlagend. Obwohl das angegriffene Ziel 30 Kilometer vor unserer Front lag, konnten unsere Truppen in ihrem Zeltlager die ganze, auseinander fallende Explosion und einen die zum Wachen anhaltenden Stand beobachten. Am Nach-

Kilogramm Bomben auf die Bahnhöfe von Chauny und Verniers, sowie auf die französischen Truppenlager in Menetel und weitere 800 Kilogramm Bomben auf das feindliche Walblager bei Craonne ab. In der Nacht vom 3. zum 4. Juli griff ein Bombengeschwader die Industrieanlagen von Compey im Nancy-Bezirk an und warf insgesamt 6500 Kilogramm Sprengmunition auf das Ziel. In der Zeit von 11 bis 3 Uhr nachts folgte ein Angriff dem anderen. Dabei gingen die Flugzeuge zum Abwurf bis auf wenige hundert Meter herunter. Zahlreiche Volltreffer wurden einwandfrei beobachtet und mehrere Explosionen mit gründlicher Feuererschmelzung festgestellt. Obwohl die angreifenden Flugzeuge in dem Maße der zahlreichen Schmelzwärmer leicht erleuchtet waren und von den Abwehrbatterien heftig beschossen wurden, kehrten sie sämtlich in ihre Heimatstätten zurück. Auch die zur Abwehr eingesetzten feindlichen Flugzeuge konnten die Durchführung des Angriffes nicht verhindern. Der Angriff hat den für die russische Kriegsindustrie überaus wichtigen Eisen- und Mittenlagern bedeutenden Schaden zugefügt. Der Erfolg trifft die feindliche Kriegswirtschaft um so härter, als die Betriebe im Nancy-Bezirk schon mehrfach durch deutsche Fliegerangriffe auf Tage hinaus still gelegt worden sind.

Zur Kriegslage.

Eugano, 5. Juli. (R.B.) Die italienischen Blätter sind der Ansicht, daß die russische Offensive mehrere Wochen andauern und auf den rumänischen Frontabschnitt ausgedehnt werden wird. Die „Stampa“ meint: 1. Wenn die Zentralmächte sich begnügen, beiseite zu stehen, dann dürfen die Franzosen, Engländer und Italiener keine einschneidende Entschärfung ihrer Fronten erwarten, zumal die bisherigen Erfahrungen es nicht wahrscheinlich machen, daß die Russen jetzt in der Richtung auf Lemberg durchzubrechen vermöchten, nachdem es ihnen unter besseren Bedingungen auch nicht geglückt ist. 2. Wenn die Reaktion der Zentralmächte sich zu einer wirklichen und gründlichen Offensive gegen die Russen eingestellt, so würde die gegebenen Ausgangslagen günstig genug wären, dann wären allerdings die für die Weis- und die Sübfrost bereitgestellten Reserven weggeschickt und es könnte sich eine allgemeine Wiederaufnahme der großen Kriegsoptionen auf allen Fronten weiter entwickeln.

Stockholm, 6. Juli. (R.B.) „Aftonbladet“ zufolge besitzt der Arbeiter- und Soldatenrat in Tornea die Drahtnachricht, daß die Offensive in Galizien nicht weniger als 9 Divisionen gekostet habe.

Amsterdam, 6. Juli. (R.B.) Die „Times“ vom 28. und 29. Juni geben die britischen Verluste mit 276 Offizieren und 3990 Mann an.

Die Sozialistenkonferenz in Stockholm.

Stockholm, 5. Juli. (R.B. — Meldung des Vertreters des Rott.-Bureaus.) Bei der Besprechung der russischen Delegierten mit den Deutschen, sowie mit Dr. Adler und Weltner gewannen die Teilnehmer den Eindruck, daß die Russen sich mit den Franzosen und Engländern für den Zusammenritt einer internationalen Konferenz in Stockholm einsehen werden. Hierbei wurden die Vorbedingungen hierzu eingehend erörtert. Die deutschen Minorsitätsvertreter versichern, daß zwischen ihnen und den Russen eine vollständige Übereinstimmung herrscht. Nach Anknüpfung der Angelica Valabonoff haben, wie „Politiken“ meldet, zweitägige Beratungen der Zimmerwalder unter Teilnahme von Vertretern der russischen Sozialdemokratischen Partei, der deutschen Minorsitätspartei, der Schweizer Sozialistenpartei, der bulgarischen Arbeiterpartei, der polnisch-litauischen sozialistischen Partei, der amerikanischen Partei und der schwedischen sozialistischen Linken begonnen. Die Konferenz hielt den Beschluß auf Einberufung einer allgemeinen Zimmerwalder-Konferenz einige Tage vor der Einberufung der internationalen Konferenz der Arbeiter- und Soldatenrates aufrecht. Sollte die letztere Konferenz nicht zustande kommen, so werden die Zimmerwalder ehestens eine eigene Konferenz einberufen.

Aus dem Inland.

Wien, 5. Juli. (R.B.) Unter Vorsitz des Ministerpräsidenten Dr. Ritter v. Sedler fand heute nachmittags ein Ministerrat von längerer Dauer statt, dem sämtliche Mitglieder des Kabinetts beizuhöhen.

Aus Deutschland.

Berlin, 6. Juli. (R.B.) Infolge der anhaltenden Durst verzögert sich die Gemütskur erheblich und sie hat sich teilweise auch verschlechtert. Der Präsident des Kriegsernährungsamtes ordnete infolgedessen an, daß in Stille der fehlenden Kartoffeln Wohl in größerer Menge als bisher zur Verteilung gelangte, und zwar solange, bis die deutsche Frühkartoffelernte in vollem Maße eingesetzt hat.

Brüssel, 5. Juli. (R.B.) In holländischen Zeitungen wird der Wortlaut eines am 6. Juni vom Kardinal Mercier an den Generalgouverneur in Belgien

gerichteten Schreibens veröffentlicht. Der Kardinal befaßt sich in diesem Schreiben unter längerem näherrechtlichen Ausführungen mit der Frage der belgischen Beamten, die sich der Freilassung der Verwaltung widersetzen.

Der Generalgouverneur antwortete, daß er es ablehne, in dem Kardinal in eine Auseinandersetzung dieser Art einzutreten. Wie meinen Amtsvorgänger, heißt es in dem Schreiben, wird dem Kardinal nicht leicht werden, in kirchlichen Angelegenheiten der Episkopat an mich gerichtete Wünsche entgegenzunehmen und ihnen, soweit die Umstände es gebieten, Nachsicht zu tragen. Dafür muß ich aber Entschlossenheit verlangen, daß alle Mitglieder des gemischten Standes sich streng auf die Erfüllung ihrer religiösen Aufgaben beschränken.

Italien.

Eugano, 6. Juli. Der „Messaggero“ meldet, daß der Herzog von Comabona in Italien eingetroffen ist. Er will zunächst Cadorna, dann dem König einen Besuch abzahlen. Der König sendete ihm einen Adjutanten entgegen. Die „Stampa“ erzählt, der Herzog sei vom englischen König in sehr wichtiger politischer Mission nach Italien entsandt worden. Er soll auch die ganze italienische Front besichtigen.

Frankreich.

Paris, 5. Juli. (R.B.) Durch einen Erlaß wird der Deputierte Monje zum Unterstaatssekretär für Transportwesen und die Handelsmarine ernannt.

Rußland.

Petersburg, 4. Juli. (R.B. — B.Z.) Der Petersburger Arbeiter- und Soldatenrat hat sich der vom Nationalkongress anlässlich des anarchistischen Zwischensalles in der Villa Durnovo der Regierung ausgesprochenen Vertrauensstundegebung vollständig angeschlossen. Minister Sobolev führt aus, niemand in Rußland dürfe wegen seiner politischen Stellung verhaftet werden. In dem Falle muß man jedoch gegenüber Verbrechen, die die Gesellschaft unter dem anarchistischen Deckmantel zerfetzen, unerbittlich vorgehen. Der Berichterstatter des Volkswirtschaftsausschusses berichtet, daß die revolutionären Elemente mit denjenigen, welche die Villa mit Beschlagnahme hatten, nichts gemein haben. Der Vertreter des Preobraschenskijschen Regiments erklärt, das Regiment rechne es sich zur Ehre an, bei der Erfüllung des Befehles der einseitigen Regierung zur Verhaftung der Anarchisten seine Pflicht erfüllt zu haben. Auf diese Weise finden die festen Entschlüsse der Regierung ihre volle Bekräftigung durch die revolutionäre Demokratie.

Petersburg, 5. Juli. (R.B. — B.Z.) Die vorläufige Regierung hat die Schaffung eines Wirtschaftsmarktes und eines allgemeinen Wirtschaftsausschusses bei der Regierung verfügt, der mit der Ausarbeitung eines volkswirtschaftlichen Organisations- und Arbeitsplanes, sowie eines Gesetzbuches, betreffend allgemeine Maßnahmen zur Regelung des wirtschaftlichen Lebens betraut wird.

Lebensmittelversorgung.

Budapest, 6. Juli. (R.B.) Das Amtsblatt veröffentlicht eine Regierungsverordnung über die Inverkehrsetzung von Gemüse und Obst. Demnach wird zur Sicherung des öffentlichen Bedarfs behufs Beschaffung und Inverkehrsetzung ein Gemüse- und Obst-Verkehrsausschuß errichtet. Dieser Gemüse- und Obst-Verkehrsausschuß wird auch die Höchstpreise, sowie die Sorten und Mengen des ins Ausland auszuführenden Gemüses und Obstes bestimmen.

Der Tag.

Leibensbegiernis. Das Leibensbegiernis des verstorbenen Maschinenbauingenieurs 3. Klasse in der Ref. Sedlar findet heute um 6 Uhr nachmittags statt.

Aufstellung einer Gemeindevorstellung. Der h. k. Statthalter hat im Einvernehmen mit der Landesverwaltungskommission in Porezo die Gemeindevorstellung von Valle aufgelöst und den jeweiligen Statthalterkommissär in Pola zum Gemeindevorsteher, sowie den h. k. Oberforstkommissär Ramiro Fajan zu seinem Stellvertreter bestellt.

Zur Wasserversorgung Istriens. Der Präsident der Landesverwaltungskommission Alois Lasina hat in der zweiten Hälfte Juni in Begleitung des Landesbauverwalters Poscher zwecks der Feststellung der Wasserversorgungsverhältnisse folgende Gemeinden besucht: Porezo mit den Dörfern Torre, Villanova, Sedba, Cerena, Dračevca, Foscolino, Tassonovizza, Monghebo, Molindrio, Orsera mit Fontane, Bissignano mit Markoviz, Siltano, Strugnano, Pirano mit Portorose, Materija mit Hergelje, Osolina, Orliza-Klanec mit Presnikza, Wiggala mit Scavio, Delan mit dem Rifanote, Lonke, Pre lutka, Cernikal und Bresovizza, Dolina mit Poljane

mit dem Rifanote. Bei der Abreise verabschiedete sich der Präsident Lasina auch über die Veranlasserungsmaßnahmen, welche über die Abreise von ihm erteilt.

Gebührenberechnungen. Der neue Finanzkommissär in Pola teilt uns mit, Ueber eine Reihe von verschiedenen Steuererogungen Anträge bei der Finanzverwaltung einzureichen mit in Pola am 1. Juli 1917, nachfolgendes anzuwenden: 1. Ueber die letzten Rechnungen der Konfiskation oder Gewerbebetriebe mit einzureichen Ueber die Eintragung bei einer mit belgischen Steuern belasteten Liegenschaft und beziehen sich die Rechnungen auf Jahre aus bereits bei Truppenkassen definitiv ausgehenden Jahren, z. B. aus Pauschallen, so ist stets der Rechnungstempel nach Paragra. 1 der kaiserlichen Verordnung vom 28. August 1916, R.G.B. Nr. 281, und bei Rechnungen von 4 Kronen angehängt auch die Vertragsbescheinigung nach Skala III (bei Warenlieferungen und bei Werkverträgen zur Stofflieferung) oder nach Skala II (bei reinen Arbeitsverträgen ohne Stofflieferung) zu entrichten. 2. Ueber diese saldierten Rechnungen über Käufe, die aus arabischen, einer Berechnung noch unterliegenden Gebieten bestritten werden, so unterliegen sie, sofern der Forderungsbetrag 4 Kronen erreicht oder übersteigt, der Quittungsbetrag nach Skala II (unter Einrechnung des Rechnungstempels) und ebenfalls der Vertragsgebühr nach Skala III (bei Lieferungen) oder Skala II (bei Arbeiten), saldierte Rechnungen über Beträge unter 4 Kronen unterliegen nur dem Rechnungstempel. Diese Bestimmungen ab 1 und 2 gelten für nach dem 30. September 1916 ausgestellte Rechnungen und sind ohne Unterschied, ob ein schriftlicher Vertrag abgeschlossen wurde oder nicht — also auch bei Handkäufen — anzuwenden. Die Vertrags- und Quittungsgebühr ist bis zum Betrage von 50 Kronen in Stempelmarken beizubringen. Beträge über 50 Kronen können statt dessen gegen Amtsbefähigung auf der saldierten Rechnung beim Steueramt unmittelbar eingezahlt werden. Auch kann bei Auszahlungen durch die Postsparkasse und soweit dies sonst vorgeesehen ist, nach den bezüglichen besonderen Vorschriften die Einhebung dieser Gebühren im Abzugswege (von der Verbindlichsumme) erfolgen.

Milchverkauf. Im Falle des Einlangens von Milch wird dieser heute nachmittags zum Verkauf gelangen. Milchberechtigt sind heute die Lebensmittelkarten von Nr. 1601 an.

Milchverschleß. Im Milchladen der Approvisionierungskommission werden heute die Verschleß der Lebensmittelkarten von Nr. 4001 an Milch erhalten können.

Militärisches.

Hoteladmiralats-Lagesbeich: Nr. 187.
Garnisonsinspektion: Oberleutnant Matyget.
Militärische Inspektion: Aufst. M. S. „Bellona“
Einienchiffszorg: Dr. Dr. Goldmann; im Marinehospital
Einienchiffszorg: Dr. Dr. v. Marodjino.

FRANZ POLLA
und
TINKA WESEL
geben hienit bekannt, heute beim
Dr. Sorli, k. k. Notar in Pola, den
Ehevertrag geschlossen zu haben.
Pola, am 6. Juli 1917.

Versicherungsabteilung
des
Ersten allgemeinen Beamten-Vereines
der Österreichisch-ungarischen Monarchie.
Seit dem Jahre 1891 trägt der Beamten-Verein für alle seit diesem Jahre abgeschlossenen Versicherungen
die volle Kriegsgefahr
mit bestimmter Versicherungsleistung,
ohne Prämienzuschlag oder Kürzung der Versicherungssumme
sowie ohne Unterschied für Angehörige der 1. u. 2. Marine, des k. u. k. Heeres, des Landsturms.
Ein Hauptverdienst kann Jedermann, jeden Standes und Berufs sein.
Kautionskontos und ohne Verbindlichkeit für den Antragsenden nur bei
Zentralleitung des Beamten-Vereines,
Wien, I. Wipplingerstraße 25
und durch die Vertretung in Pola, Via Veterani 3/II
oder der Marinekassone, Sprenthausen, Samstag
11-12.

Kleiner Anzeiger.

Ein gewöhnliches Wort 8 Heller, ein fettdrucktes Wort 12 Heller; Minimaltaxe 1 Krone. — Für Anzeigen in der Montagnummer wird die doppelte Gebühr berechnet.

Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Kabinett und Küche, zu vermieten. Arena 40, 2. St. 1095

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Piazza Misfa 1, 2. St., rechter Trakt. Zu besichtigen von halb 6 bis halb 7 Uhr. 87

Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern und Küche, mit Gas- oder elektr. Beleuchtung etc., allem Zubehör, womöglich in kleinerem Hause, nicht im Zentrum der Stadt gelegen, wird sofort oder später zu mieten gesucht. Mieter bleibt auch nach dem Kriege. Adresse in der Administration d. Bl. 94

Einfach möbliertes Zimmer für 2 Personen gesucht. Anträge unter „A. B.“ an die Administration. 91

Kleines Haus mit Garten oder freiem Platz, außer dem Stadtzentrum gelegen, zu mieten gesucht. Anträge an die Administration d. Bl.

Taligentes, geleitetes Fräulein, in der Kinderpflege tüchtig, im Häuslichen und Kochen bewandert, bittet tagsüber um Stelle zu größeren Kindern, als Stütze oder in irgend einem Geschäft. Ein Legitimation wird gebeten. Adresse in der Administration. 93

Klavierpieler für Kino „Novara“ gesucht. 93

Ungarischer Lehrer oder Lehrerin für Konversation gesucht. Anträge an die Administration unter „Ungarisch“. 88

Karlchen (Karl Ellinger): Aus fröhlichem Herzen.

Humoresken und Satiren. Ein Buch, das der ungezwungenen Heiterkeit gewidmet ist. K 3-29.

Vorräte in der

Schrinner'schen Buchhandlung (Mahler).

Kino des Roten Kreuzes

Via Sergia Nr. 34.

Programm für heute:

Ebbe und Flut.

Gesellschaftsbild in 3 Akten mit Katlyn Williams.

Von Payerbach durch das Hölleental nach Kaiserbrunn.

Naturaufnahme.

Die schöne Bellinda.

Groteske.

Fortl. Vorstellungen um 2-30, 3-55, 5-20 und 6-45.

Preise der Plätze: 1. Platz 1 K., 2. Platz 40 h.

Programmänderung vorbehalten.

Die Kriegerbraut.

Originalroman von Courtes-Mahler.

105

(Nachdruck verboten.)

Hasso und Hans nahmen ihre Plätze ein, nachdem Hasso noch einmal genau alle Drähte und Streben kontrolliert hatte.

„Los!“

Die Flugmaschine rollte über den Platz und stieg dann langsam empor, zuerst direkt in westlicher Richtung. In einer halben Stunde stiegen sie bis zu 1200 Meter empor. Dann ging es weiter, direkt auf die Festung zu.

Bald darauf machten sie etwaden auf kleine schwarze Rauchbläschen aufmerksam — ein Zeichen, daß sie von französischer Artillerie beschossen wurden. Deshalb stiegen sie höher. Trotzdem hörte das Feuer nicht auf, und die Schüsse folgten der Flugbahn. Aber sie wirkten wirkungslos.

Weder Hasso noch Hans ließen sich aus ihrer Ruhe bringen. Kaltblütig hielten sie Ausschau. Kremberg zielte ziemlich genau die Stellungen der Feinde in die Karte ein. Und weiter ging es im stetigen Fluge.

Dann entdeckte Kremberg in der Nähe einen feindlichen Doppeldecker, der direkten Kurs auf sie zu hielt.

Da galt es, sich zum Kampfe zu rüsten. Der Franzose suchte aber sie zu kommen, um Bomben auf Hasso's Aeroplan herabzuwerfen. Aber Hasso verriet dieses Vorhaben. Mit einem Harten, fast verächtlichen Gesicht sah er am Steuer, und seine Finger schafften wie die eines Falken. Sei

jum Angriff über, und nun erhielt der französische Doppeldecker von Hasso einen tadellosen Treffer, so daß der Franzose im Gleitflug niedergehen mußte. Der war erledigt.

Kremberg juchzte auf, Kaltblütig und besonnen ließ Hasso seinen Flug fort, kein Zug hatte sich in seinem Antlitz geändert, nur die Augen blitzten noch kühner und verwegener.

Hasso's Aeroplan hielt sich wundervoll. Sein Apparat arbeitete erpakt und bewunderungswürdig. Unentwegt ging es weiter.

Endlich schickten sie die Truppen, die sie auskundschaften wollten. Sie zogen von Südwesten nach Nordosten. Und jetzt trat Hasso's Apparat erst recht in Aktion und bewährte sich, so daß sie sich genau informieren konnten. Sie umflogen die feindlichen Truppen einige Male, und Kremberg machte eifrig seine Aufzeichnungen. Erst als sie fertig waren und bereits den Rückflug angetreten hatten, wurden sie von einem kleinen Nachtrupp französischer Infanterie zufällig gefolgt. Diese eröffnete sofort ein Schnellfeuer auf die kühnen Flieger.

Bewegungslos saß Hasso am Steuer. Einmal bemerkte er ein leises Zucken des Aeroplanes. Die Tragfläche hatte einige Löcher von Infanteriegeschossen abbekommen. Er ließ das Flugzeug etwas höher steigen, behielt aber ruhig den Kurs bei. Die Aufgabe, die man an die beiden kühnen Flieger gestellt hatte, war nun reitlos erfüllt. Es ging nun stetig rückwärts, wieder über die Festung hinweg, wo noch einige wichtige Beobachtungen gemacht wurden.

Nach fünfminütigem Fluge ging es zum Ausgangspunkt zurück. Dann ging die Landung vor sich. Hasso und Kremberg fuhren sofort im Automobil zu Erzellenz

von Vogendorf, dem sie ihre Meldungen mündlich überbringen mußten.

Er hörte ihnen aufmerksam zu, und seine leuchtenden Augen blitzten auf. Als sie zu Ende waren, schüttelte er ihnen die Hände.

„Sie haben dem Vaterland einen großen Dienst geleistet. Ich danke Ihnen, meine Herren. Einige Stunden können Sie sich nun ausruhen, aber dann habe ich neue Aufträge für Sie. Guten Morgen, meine Herren.“

„Guten Morgen, Erzellenz.“
Als sie schon in der Tür waren, rief Erzellenz Hasso nochmals zurück.

„Herr Hauptmann von Falkenberg!“
„Im Befehl, Erzellenz?“

Der alte Herr sah Hasso freundlich an.

„Ich wollte Ihnen nur sagen, Herr Hauptmann, daß es doch gut war, daß Sie vorigen Winter Ihren Wunsch nahmen und auf Falkenberg kamen. In der Tat wäre Ihre Arbeit nicht so leicht vorgeschritten, und wir wären jetzt nicht im Besitz dieser zwölf tadellos funktionierenden Apparate. Schließlich hat uns die russische Spionage gegen Ihren Willen einen guten Dienst geleistet. Die Vorrichtung weiß doch besser als wir hier, schätzbare Menschen, was uns gut ist.“

Hasso's Gesicht leuchtete.

„Ich danke Erzellenz ergeben für diese Worte. Erzellenz würde lächelnd ab.“

„Kein Urlaub, Guten Morgen, Herr Hauptmann,“
bereits am Nachmittag dieses Tages mußten Hasso und Kremberg wieder aufbrechen. Und als sie emporflogen, hörten sie unter sich deutliche Schüsse klingen.

„Lieb Vaterland, magst ruhig sein.“

(Fortsetzung folgt.)

Sodawasser- und Kräuterfabrik Em. Christoff

Via Ostilia Nr. 9, hat den Betrieb wieder aufgenommen.

Offerierte Kaffee-Ersatz bester Qualität

mit Zucker in 5-Kg.-Pappkisten a K 15,- franco sende als Bohnenkaffee, Butter, Schokolade, Kaffee und Mohr nur an Wienerverkäufer und Großhändler

Anton Kalčić, Zagreb, Petrinjska ul. 13

Die neue Gesellschaft. Burscher Roman von Arthur Gandsberger. K 6-40.

Von Juan Tenorio. Von Otto Julius Bierbaum. K 4-80. -- Vorrätig bei

E. Schmidt, Buchhandlung, Pola, Foro 12.

Poltesama Ciscutti: Po

Heute Samstag

„Der Mörder“ oder „Das clebrich“

Bubi und der Kaminleg

Vorstellungen um 3.30, 4.40, 5.56 und 7 Uhr

Auch für Kinder. Salonorch.

Briefpapier

in Mappen und Kassetten
in reichster Auswahl

Jos. Krmpotić

Pola, Custozaplatz Nr. 1.